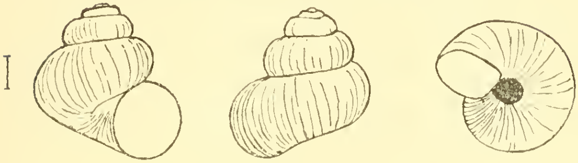
Zwei neue Arten von Valvata Müller. (Gruppe Cincinna Hübner).

Von

Dr. Hans Menzel in Berlin.

1. *Valvata (Cincinna andreana* n. sp.



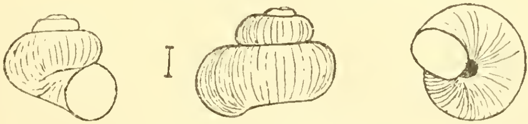
Gehäuse: kreiselförmig, fein und regelmässig gestreift, mässig weit und meist etwas bedeckt genabelt. Umgänge $4^1/_2$, fast stielrund, langsam an Durchmesser zunehmend und ziemlich lose übereinander gelegt. Letzter Umgang wenig verbreitert. Naht tief. Mündung fast kreisrund, oben schwach zugespitzt und etwas kleiner als das Gewinde. Mundsaum scharf, mitunter schwach erweitert. In der Jugend häufig flacher gewunden, als im alt erwachsenen Zustande.

Höhe: 4,5 mm; Breite: 3,5 mm.

Grössenunterschiede: Die Höhe schwankt etwa zwischen 3—5 mm; dementsprechend auch die Breite.

Formvarietät:

var. *latior* n. var.



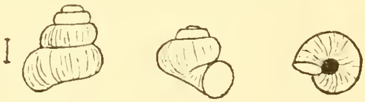
Gehäuse: flacher gewunden. Nabel mässig weit, aber durch den letzten Umgang etwas mehr verdeckt. Umgänge ebenfalls fast stielrund, aber etwas rascher an Dicke zunehmend, letzter Umgang schwach verbreitert. Mündung etwa eben so gross wie das Gewinde. Sonst gleich dem Typus.

Höhe: 3,5 mm; Breite: 3,5 mm. Die Grösse schwankt etwa zwischen 3 und 4 mm.

Fundort: Bis jetzt nur von mir in der diluvialen (interglacialen) pflanzenreichen Süsswasserablagerung von Wallensen im südlichen Hannover und in dem altalluvialen Kalktufflager von Alfeld a. d. Leine gefunden.

Bemerkung: Valvata (Cincinna) andreana n. sp. unterscheidet sich von der ihr nahestehenden Valv. antiqua Sow. durch ihre geringere Grösse (3—5:5—7 mm), ihre zierliche und regelmässige Streifung, ihre mehr stielrunden Umgänge, die noch tieferen Nähte und den weiteren Nabel. Auch ist die Mündung bei Valv. andreana kaum zugespitzt. Von Valvata (Cincinna) alpestris Bl. trennt sie der engere Nabel und die mehr hochgewundene Gestalt. Valvata (Cincinna) glacialis Westerl. hat ebenfalls einen weiteren Nabel und noch bedeutend loser aufeinandergelegte Umgänge, von denen der letzte viel dicker wird und gegen die Mündung zu lostritt.

2. *Valvata (Cincinna) geyeri* n. sp.



Gehäuse kreiselförmig, sehr fein und regelmässig gestreift, ziemlich weit genabelt. Umgänge 4½, stielrund bis hochoval, langsam und gleichmässig zunehmend, lose aber sehr regelmässig übereinandergelegt. Nähte tief. Mündung kreisrund, bis hochoval, etwas kleiner als das Gewinde. Mundsaum scharf, zusammenhängend, nicht erweitert.

Höhe 3 mm; Breite 2,5 mm. Grössenunterschiede gering.

Fundort: Bisher nur von Herrn Mittelschullehrer Geyer in Stuttgart im Weissen See bei Fuessen in Bayern gefunden. Die Herrn Geheimrat von Martens sowie mir freundlichst übersandten Exemplare waren durchweg gebleichte Gehäuse abgestorbener Tiere, ebenso wie die in ihrer Begleitung gefundenen Gehäuse von Valv. antiqua Sow. Es ist demnach noch nicht erwiesen, ob dieses Schneckchen heute noch lebend in jenem See oder anderweit vorkommt.

Bemerkung: Valvata (Cincinna) geyeri n. sp. unterscheidet sich von allen bisher bekannten Cincinna-Arten durch ihre Kleinheit und ihre ausserordentliche Zierlichkeit und Regelmässigkeit.

Neue Clausilie aus dem oberoligocaen Landschneckenkalk von Hochheim.

Von

Prof. Dr. O. Boettger.

Clausilia (Laminifera) fischeri n. sp.

Char. Differt a *Cl. rhombostoma* Bttg. t. paullo majore, solidiore, distantius et rudius costulato-striata, anfr. ultimo magis angulatim protracto, ad suturam et in crista annulari validius ruguloso-costulato, cervice distinctius curvato vel fere geniculato, ante aperturam annulo instar magis inflato et prope aperturam latius et profundius constricto, apert. majore, minus obliqua et magis circulari, interlamellari solum 1—2 plicato magis expanso, lamellis omnibus magis compressis, extus ad marginem non bifidis, lam. infera intus superae parallela nec eacum subito angulatim convergente, callo palatali validiore.

Alt. 15$^1/_4$, diam. med. 3 mm; alt. apert. max. 2$^3/_4$, lat. apert 2$^1/_4$ mm.

Fundort. 2 Stücke — eins davon ein Prachtstück in tadelloser Erhaltung — im oberoligocänen Landschnecken-